

ZUHAUSE AN DER M^ÜHLE

AKTUELLES AUS DEM BISMARCK SENIORENSTIFT

Nr. 2 | 12.2022

Sonnenweg
Leben im Moment

Engagement
Wir suchen
Ehrenamtliche!

**Weihnachts-
programm**
Vorfreude aufs Fest

**Rätsel-
spaß**
Schau' mir in
die Augen,
Kleines!

Foto: Thomas Eisenkrätzer

stadt.mission.mensch

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Freunde unseres Hauses,

das größte Kompliment von Menschen, die zum ersten Mal ins Bismarck Seniorenstift kommen? Sie bemerken das angenehme Ambiente und die familiäre Atmosphäre bei uns im Haus. Das ist jedes Mal aufs Neue ein wunderbares Feedback.

In dieser Ausgabe finden Sie aktuelle Informationen, ein Interview mit Yvonne Wittig, der Pflegedienstleitung des Wohnbereichs „Sonnenweg“ sowie einen Beitrag für Menschen, die gerade eingezogen sind. Zudem liefern wir Ihnen in der Heftmitte eine Übersicht zum Herausnehmen – mit unserem Weihnachtsprogramm.

Und dieses Mal nutzen wir unser Hausmagazin für einen Aufruf. So berichten wir über ehrenamtliches Engagement. Margarethe Kohl ist Pastorin i. R. und ehrenamtlich für Sie im Einsatz. Ohne sie und weitere ehrenamtliche Mitarbeitende wäre vieles bei uns im Bismarck Seniorenstift nicht zu leisten. Herzlichen Dank für diesen tollen Einsatz!

Vielleicht haben auch Sie Kontakt zu Menschen, die sich im Bismarck Seniorenstift einbringen möchten? Es gibt viele Möglichkeiten, zu helfen – erfahren Sie mehr zum Thema auf den Seiten 10 und 11.

Bleiben Sie gesund, kommen Sie fröhlich ins neue Jahr und genießen Sie das Miteinander bei uns im Haus. Und jetzt wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre Ihrer neuen Ausgabe „Zuhause an der Mühle“!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Regina Barquoss
Einrichtungsleitung



4	Aktuelles
	Gut zu wissen
6	Vorstand & Leitung
8	Ein neuer Lern- und Gedenkort am Alsterdorfer Markt
	Pflegedienstleiterin Yvonne Wittig im Interview
10	Engagement
	Warum das Ehrenamt glücklich macht
12	Termine
	Vorfreude aufs Fest
14	Einzug
	So finden Sie sich bei uns schnell zurecht
16	Porträt
	Bühne frei für das Duo Faltenreich
18	Angebot
	Felicitas Keerl lädt zum Gesprächskreis
20	Rückblick
	Das haben wir gemeinsam erlebt
23	Rätsel
	Schau' mir in die Augen, Kleines!
24	Impressum



8

Im Interview:
Yvonne Wittig, Pflegedienstleiterin
im Wohnbereich „Sonnenweg“.

Gut zu wissen...

Unsere Meldungsseiten liefern Ihnen Wissenswertes rund um Ihr Zuhause im Mühlenweg.

Text: Julia Gusovius

Ausstellung: Menschen bei der Arbeit

Fotografieren ist ein tolles Hobby. Wie geht man mit der Kamera um? Was hat es mit Technik, Motivsuche und Bildbearbeitung auf sich? Das und mehr erfahren Freizeitfotografen beim gegenseitigen Austausch im Deutschen Verband für Fotografie (DVF), einer Vereinigung für Hobbyfotografen. Die Mitglieder des Hamburger Landesverbands organisieren Unternehmungen wie Fotospaziergänge und Ausstellungen.



Foto: Wilfried Sander

Die aktuelle Ausstellung zeigt „Menschen bei der Arbeit“. Die Aufnahme von Wilfried Sander (Foto) ist in der Glasbläserei von Amelinghausen entstanden. Traute Scheuermann vom Hamburger Landesverband im Deutschen Verband für Fotografie ist Initiatorin der wechselnden Ausstellungen bei uns im Haus.

Unterstützen Sie LIVE MUSIC NOW!

„Musik heilt, tröstet, und sie bringt Freude“ – das war das Verständnis des Geigenvirtuosen Yehudi Menuhin (1916-1999). Mit der Vereinsgründung vor 23 Jahren verfolgte Menuhin seine Vision, Live-Musik zu Menschen jeden Alters zu bringen, die nicht ins Konzert gehen können. Gleichzeitig fördert der Verein junge begabte Musiker. Dieser win-win-Situation haben wir zuletzt das Harfekonzert mit Rosetta Schade zu verdanken. Die Konzerte ermöglichen jungen Talenten, Konzerterfahrung zu sammeln, die Moderation oder Programmgestaltung zu üben. Organisiert werden die Konzerte in Senioren- und Pflegeheimen, Behindertenschulen oder Krankenhäusern von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Für unsere Konzerte macht sich etwa Caroline Krauel stark. In der Heftmitte lesen Sie, welches LMN-Konzert wir dank ihres Einsatzes am Nikolaustag erleben dürfen. Wir bedanken uns herzlich für die Zusammenarbeit mit Caroline Krauel und für die tolle Kooperation mit Live Music Now! Der Verein Yehudi Menuhin LMN Hamburg e.V. ist auf Spenden angewiesen – sie machen das besondere Musikerlebnis überhaupt möglich.

Spendenkonto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE21 2005 0550 1043 2205 89 – BIC: HASPDEHHXXX

LIVE
YEHUDI
MUSIC
MENUHIN
NOW

Weiterbildung für das Pflegeteam



Apotheker Dr. Röttger

Rund 16 Millionen Menschen in Deutschland leiden unter chronischen Schmerzen. Welche Schmerzarten gibt es? Wie lassen sie sich lindern? Und was ist bei der Medikamentengabe zu beachten? Antworten auf diese und weitere Fragen hat Apotheker Dr. Thomas Röttger parat. In seiner Weiterbildung am 22. Juni informierte er das Pflegeteam des Bismarck Seniorenstifts rund um das Thema Schmerzen. Der 55-jährige Pharmazeut schult das Pflegeteam unserer Einrichtung viermal pro Jahr.

Dr. Röttger ist Inhaber der Apotheke am Billenkamp in Aumühle. Gemeinsam mit seinem Team versorgt er unsere Einrichtung seit zwei Jahren mit Arzneimitteln. Auf dem Weiterbildungsprogramm stehen als Nächstes die Themen Diabetes und Allgemeine Arzneimittelkunde.

Erzählen Sie Ihre Lebensgeschichte!

Mit diesem Heft liegt Ihnen bereits die zweite Ausgabe unseres neuen Hausmagazins vor. Klar, die darin enthaltenen Beiträge informieren, unterhalten und kündigen geplante Veranstaltungen an. Gern möchte ich künftig im Themenmix von Zeit zu Zeit auch spannende Biografien berücksichtigen. Im Gesprächskreis etwa erzählen viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer von eindrucksvollen Ereignissen in ihrem Leben. Wenn Sie auch andere daran teilhaben lassen möchten, sprechen Sie mich an. **Ein Hinweis:** Wir veröffentlichen die Printausgabe des Mühlenmagazins nach Erscheinen auch auf unserer Website. Wir haben die Möglichkeit, für die Online-Version in Text und auf Bildern eine Anonymisierung vorzunehmen.



Julia Gusovius

Kontakt: Julia Gusovius, Referentin für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit im Bismarck Seniorenstift (Durchwahl im Haus: -157)

Wir sind dabei: TK-Projekt „Starke Führung – starke Pflege“

„Starke Führung – starke Pflege“ – so heißt ein Projekt der Techniker Krankenkasse, das sie für stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen sowie für Krankenhäuser anbietet. Damit verhilft die Techniker Krankenkasse, gesundheitsfördernde Strukturen in Einrichtungen wie unserer zu schaffen. Davon profitieren Mitarbeitende wie Pflegebedürftige. Ende Juni stand während einer zweitägigen Klausurtagung das Thema Mitarbeiterjahresgespräch auf der Agenda. Diese Gespräche bieten der Führungskraft und Mitarbeitenden die Chance, in den konstruktiven Austausch zu gehen. Wie bereitet man das Gespräch vor? Welche Fragen sind wichtig? Was motiviert? Mit diesen und weiteren Fragen haben sich die Führungskräfte des Hauses während der Klausurtagung befasst.



Führungskräfte
 des Bismarck Seniorenstifts

Ein Ort des Gedenkens

Die Evangelische Stiftung Alsterdorf stellt sich ihrer Geschichte: Ein 58 Tonnen schweres Altarbild erinnert an die Opfer der NS-Zeit.

Text: Julia Gusovius

Irma, Lieselotte, Oskar – das sind nur drei Namen der vielen Kinder, Frauen und Männer, die während der Hitler-Diktatur in den damaligen Alsterdorfer Anstalten lebten. 630 Menschen mit Behinderung wurden bis zum Jahr 1945 von dort abtransportiert, 513 von ihnen wurden von den Nationalsozialisten ermordet. Mit dem Lern- und Gedenkort will die Evangelische Stiftung Alsterdorf (ESA) das Gedenken an sie wachhalten.

Im Zentrum steht das ehemalige Altarbild der St. Nicolaus-Kirche. Das Wandbild stammt aus dem Jahr 1938 und zeigt sakrale Kunst des Nationalsozialismus. Abgebildet ist darauf der gekreuzigte Jesus, umgeben von 12 Menschen mit Heiligenschein. Drei weitere Menschen mit Behinderung sind zu sehen – ohne Heiligenschein. Das Bild legt nahe, dass sie keine Nähe zu Gott haben. Im vergangenen Jahr wurde das Altarbild aus der Apsis der St. Nicolaus-Kirche in einer aufwendigen Baumaßnahme herausgestemmt und neben der Kirche als Mahnmal platziert. Auf der Rückseite der Wand sind die Namen der Opfer eingraviert. Anstelle des Wandbilds zierte die Kirche nun eine riesige Fensterfront. So fällt warmes Tageslicht in die Kirche – genau dort, wo früher kalte NS-Kirchenkunst prangte.

„Mit dem neuen Lern- und Gedenkort in Alsterdorf schafft die Stiftung einen wichtigen Ort des Erinnerns für die Opfer des Nationalsozialismus unter den Menschen mit Behinderung. Gleichzeitig ist auch ein wichtiger Ort für die Erinnerungskultur

und historische Bildung in unserer Stadt entstanden“, sagt Hamburgs Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard in ihrer Rede zur Eröffnung. Die Evangelische Stiftung Alsterdorf setzt sich damit mit der eigenen Vergangenheit auseinander. „Wir wollen einen offenen Diskurs über unsere Geschichte fördern“, sagte Hanne Stiefvater, Vorständin der Evangelischen Stiftung Alsterdorf. „Der Lern- und Gedenkort ist öffentlich zugänglich und lädt alle Menschen zu einem lebendigen Austausch ein, der auch nachfolgende Generationen die Möglichkeit gibt, über diese Zeit zu reflektieren und eine Haltung dazu zu entwickeln, wohin Ausgrenzung in ihrer extremen Form führen kann.“

Antje Kosemund ist Angehörige eines der Euthanasie-Opfer. Die 93-Jährige erzählt liebevoll von ihrer Schwester Irma. Und sie berichtet auch, dass ihre kleine Schwester als Kind deportiert und ermordet wurde. Seit 40 Jahren setzt sie sich für das Erin-

nern an die Opfer aus den Alsterdorfer Anstalten ein. Diese Eröffnung des Gedenkortes erfülle sie mit großer Freude – auch die Entwicklung. So würden Menschen mit Behinderung heute am selben Ort nach ihren Fähigkeiten gefördert, um so ein weitgehend selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Wer den Lern- und Gedenkort auf dem Gelände der Evangelischen Stiftung Alsterdorf besucht, findet vor Ort viele multimediale Informationsangebote. Außerdem geben Tafeln Auskunft über die Biografien der Opfer. In einer Vitrine sind wechselnde Inhalte zu sehen, die von Schülerinnen und Schülern der Bugenhagenschule Alsterdorf gestaltet wurden – Impulse, damit sich die Menschen mit der Geschichte der Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung auseinandersetzen. Die St. Nicolaus-Kirche Alsterdorf bietet nun weitgehende Barrierefreiheit für inklusive Veranstaltungen.



Foto: Axel Nordmeier

Der Lern- und Gedenkort an der St. Nicolaus-Kirche (Alsterdorfer Markt 11, Hamburg) am Tag der Eröffnung im Mai 2022.



V.l.n.r.: Thilo von Trott (ESA-Vorstand), Dietlind Droschinski (stellv. Einrichtungsleiterin des Bismarck Seniorenstifts), Karin Helmer (Geschäftsführerin der stadt.mission.mensch gGmbH in Kiel)



Foto: Axel Nordmeier

V.l.n.r.: Dr. Michael Wunder (ESA), Dr. Melanie Leonhard (Hamburger Sozialsenatorin), Hanne Stiefvater (ESA-Vorständin), Dirk Ahrens (Landespastor und Leiter des Diakonischen Werks Hamburg)

„Ein Lächeln zur Begrüßung“

Yvonne Wittig leitet den Pflegedienst im Wohnbereich „Sonnenweg“. Damit verantwortet die 45-Jährige die Pflege von 24 Menschen mit demenzieller Erkrankung im Bismarck Seniorenstift.

Interview: Julia Gusovius

Frau Wittig, wie haben Sie zur Pflegebranche gefunden?

Während der Schulzeit stand ein Praktikum auf dem Plan, und mich interessierte schon damals die Arbeit mit Menschen. Damals habe ich mich für ein Schülerpraktikum im Krankenhaus Bergedorf entschieden. Nach dem Schulabschluss habe ich dann eine Ausbildung zur Pflegefachkraft in der Altenpflege absolviert, die ich 1998 abgeschlossen habe.

Wie ging es nach der Ausbildung weiter?

Danach wollte ich meine Kompetenzen erweitern und habe noch Weiterbildungen gemacht – etwa zur Wohnbereichsleitung sowie zur Gerontopsychiatrischen Fachkraft. Letztere setzt die staatliche anerkannte Berufsausbildung als Altenpflegerin sowie fundierte Berufserfahrung voraus. Menschen mit Demenz benötigen



2018 hat Yvonne Wittig die Pflegedienstleitung im Wohnbereich „Sonnenweg“ übernommen. Mit ihrer Familie wohnt sie dort, wo andere Urlaub machen: in der Nähe des Zollenspieker Fährhauses.

eine spezielle Pflege, die Fachwissen über die verschiedenen Demenzformen voraussetzt. Bei der gerontopsychiatrischen Pflege verfolgt man einen stark auf die jeweilige Person zentrierten Pflege- und Betreuungsansatz.

Warum haben Sie sich für die Pflege von Menschen mit Demenz entschieden?

Diesen Entschluss habe ich während der Ausbildung gefasst. Da gab es eine demente Dame, die war so entzückend.

Es war eine Freude, zu erleben wie glücklich und zufrieden sie ist. In meinem Beruf sind Einfühlungsvermögen, Gespür, Achtsamkeit, Beobachtungsgabe und oft auch Pragmatismus gefragt. Da läuft eben nichts wie geplant – der Moment entscheidet darüber, was als nächstes passiert. Und das macht diese Aufgabe sehr abwechslungsreich.

Wie gestaltet sich der Alltag im „Sonnenweg“?

In unserem geschützten Wohnbereich setzen wir gemeinsam im Team alles daran, den Bewohnerinnen und Bewohnern Lebensqualität zu ermöglichen. Bei uns ist jeder Tag anders, da eine Folge demenzieller Erkrankungen ist, dass die Tagesstruktur abhandenkommt. Das macht aber nichts – man muss damit nur umzugehen wissen. Stattdessen bekommen wir immer ein ehrliches Feedback und es wird viel gelacht. Ich spüre das jeden Tag, wenn ich zur Arbeit komme – dann gibt es erstmal ein Lächeln zur Begrüßung. Mein Tag könnte nicht besser starten.

Hat Sie der Beruf als Mensch verändert?

Ja, ich bin heute entspannter als früher. So schnell bringt mich nichts aus der Ruhe. Es gibt kaum Momente, die für Stress sorgen.

Welche Momente sorgen für Stress?

Das Norovirus oder ein Corona-Ausbruch bei uns im „Sonnenweg“ – das sind schon schwierige Situationen. Abstand halten oder Maske tragen, das ist bei uns dann schon eine Herausforderung. Aber ich habe so ein tolles Team, gemeinsam schaffen wir alles.

Und wie läuft der Austausch mit Angehörigen?

Bei uns finden regelmäßig Angehörigenabende statt, etwa zweimal pro Jahr. Dann gibt es Gelegenheit, über alle wichtigen Themen zu sprechen. Aber ich bin immer ansprechbar – persönlich bei Besuchen, telefonisch und natürlich auch per E-Mail. Der nächste Angehörigenabend ist schon in der Planung.

Gibt es ein besonderes Erlebnis, das Sie mit uns teilen möchten?

Ja, das war erst kürzlich. Da hatte sich eine Angehörige bei mir gemeldet, die überglücklich berichtete, dass sich ihre Mutter, die neu zu uns gekommen ist, so gut bei uns versorgen ließe. Im Gespräch war zu spüren, dass nun eine große Last von ihr abfällt. Feedbacks wie dieses sind überwältigend. Sie beflügeln und bestätigen mich in meiner Arbeit.

Was verschafft Ihnen einen Ausgleich zur Arbeit

Wenn ich nach dem Dienst ins Auto steige, bin ich entspannt und glücklich. In der Vier- und Marschlande lebe ich mit meinem Mann, unseren Söhnen, den Eltern und unserem Hund – alle unter einem Dach. Neben der Familie gibt es noch Freunde und die Liebe zum Fußball. Wenn ich nicht zuhause bin, feuere ich die Söhne auf dem Sportplatz an oder fiebere im Fußballstadion für meinen HSV mit.





„Man bekommt so viel zurück“

Margarethe Kohl ist Pastorin im Ruhestand. Von Ruhe kann bei der 65-Jährigen aber keine Rede sein. Mit Herzblut bringt sie sich ehrenamtlich für die Menschen im Bismarck Seniorenstift ein.

Text: Julia Gusovius

Es sind nur noch wenige Tage bis Weihnachten und Silvester, damit rückt die Zeit des Schenkens und der guten Vorsätze näher. Die einen wollen zum Jahresanfang mehr Sport treiben, andere setzen auf eine gesündere Ernährung, um sich etwas Gutes zu tun. Und es gibt auch diejenigen, die an andere Menschen denken. Zeit und Zuwendung – das sind in Zeiten von Corona doch die schönsten Geschenke.

Es ist schon eine Weile her, als Margarethe Kohl zum ersten Mal den Entschluss

gefasst hat, sich für andere einzubringen. „Das war in den 1990er-Jahren“, berichtet die Pastorin i.R. Damals gingen ihre Kinder noch zur Schule.

„Also legte ich los und schmierte Brötchen für den Schulkiosk“, erinnert sich Margarethe Kohl an ihr erstes Ehrenamt. Klar, es ging damals darum, dass kein Schulkind mit knurrendem Magen im Unterricht sitzt. Doch sie merkte schnell, dass das Ehrenamt noch etwas anderes bewirkte. So war sie mit einem Mal bestens vernetzt – mit anderen Müttern und mit den Lehrkräften der Schule.

Es gibt viele Gründe, sich für ein Ehrenamt zu entscheiden. So bringt man sich für die gute Sache und das Gemeinwohl ein. Viele Ehrenamtliche beflügelt allein der Gedanke, etwas Sinnvolles zu tun. Wer anderen hilft, schöpft selbst daraus Glück – davon ist Margarethe Kohl überzeugt: „Man bekommt so viel zurück“. Die Pastorin i.R., die auch in Hamburg als Notfallseelsorgerin blitzschnell zur Stelle ist, weiß, wie es um die Besucherbilanz in vielen Pflegeeinrichtungen bestellt ist. Es gibt Menschen, die nie besucht werden, weil Familie fehlt oder Freunde nicht mehr da sind.

„Wichtig ist, dass die ehrenamtlichen Einsätze in den Häusern von einem festen Ansprechpartner koordiniert werden“, betont Margarethe Kohl. Im Bismarck Seniorenstift ist das der Fall – so wird in der Einrichtung nicht nur geschaut, wo Unterstützung benötigt wird, sondern auch, welche Aufgabe zu den ehrenamtlichen Helfern passt.

Das freiwillige Engagement hat Menschen jeden Alters etwas zu bieten. Jüngere haben die Chance, eine Branche kennenzulernen und punkten damit auch im Lebenslauf. Doch auch Berufstätige verspüren Glücksmomente durch die Freiwilligenarbeit. Wer etwa einem Job nachgeht, der von viel Routine und wenig Kontakten geprägt ist, findet im Ehrenamt den idealen Ausgleich. Und die Älteren? Klar, sie füllen ihre Tage oft mit dem Familienleben, Reisen oder der Pflege von Freundschaften. Und doch gibt es auch diejenigen, die offen sind für neue Impulse. Es gibt Erfahrungen, die alle Engagierten machen: sie haben Spaß, erweitern ihr Netzwerk und stoßen auf große Dankbarkeit.

Im Bismarck Seniorenstift gibt es viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Pastorin Kohl etwa bietet den Menschen in unserer Einrichtung Seelsorge in belastenden Situationen – auch für die Mitarbeitenden. Sie bringt Zeit für Gespräche mit und ist zur Stelle, wenn sie gebraucht wird.

Und sie verweist immer wieder auf die weiteren Ehrenamtlichen im Bismarck Seniorenstift: Sie ermöglichten erst ein besonderes Bildungsangebot für Mitarbeitende, Besuche und Spaziergänge oder beispielsweise auch den neuen Gesprächskreis. Ganz gleich, ob man wöchentlich oder einmal pro Monat Zeit erübrigen kann oder Termine nach Bedarf vereinbart – jede „ehrenamtliche Minute“ ist kostbar, mit jedem Engagement werden tolle Projekte realisiert. Es sind die Ehrenamtlichen, die das Extra an Aufmerksamkeit ermöglichen.

„Doch gerade in diesen Zeiten haben es stationäre Pflegeeinrichtungen schwer, Ehrenamtliche zu gewinnen“, weiß Margarethe Kohl. Die Hygienebestimmungen rund um Corona mit Masken und Co. – da zögen junge Leute die Freiwilligenarbeit in anderen Häusern oder einen Auslandsaufenthalt schon mal vor. Diesem Vorbehalt hat Margarethe Kohl einiges entgegenzusetzen: So bieten Begegnungen mit der älteren Generation einen Einblick in spannende Lebensgeschichten. Und ein Ehrenamt kann vielfältig ausgestaltet werden. Neben Besuchen gibt es auch die Möglichkeit, ein eigenes Projekt auf die Beine zu stellen. Weitere Infos sowie Gelegenheit zum Austausch mit Ehrenamtlichen gibt es beim „Tag des Ehrenamtes“ (siehe Kasten) im Bismarck Seniorenstift.

Wir suchen Ehrenamtliche!

Es gibt viele Möglichkeiten, in unserer Einrichtung aktiv zu werden.

Teilnehmer erfahren mehr dazu beim TAG DES EHRENAMTES am Montag, den 5. Dezember 2022.

Die Veranstaltung findet von 15:30 bis 17:00 Uhr im Café Sachsenwald des Bismarck Seniorenstifts (Mühlenweg 8-10, Reinbek) statt.

Vorfreude aufs Fest

Wir bieten einen kleinen Vorgeschmack auf die Sonderveranstaltungen im Dezember – viel Zeit für gemütliches Beisammensein.

Programm: Julia Gusovius

Weihnachtsbasar

Stöbern Sie im Café Sachsenwald auf unserem kleinen Winterbasar. Ob schicke Schals, hübsche Häkelware oder kleine Köstlichkeiten... Vielleicht finden Sie noch eine **Kleinigkeit zum Verschenken**. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Termin: Donnerstag, 1. Dezember | 15:30 bis 17:30 Uhr, Café Sachsenwald



Nikolauskonzert

Anfang Dezember gibt Álmós László Tallós ein Harfekoncert bei uns. Der 19-jährige Künstler wird seine **Moldau-Interpretation** von Smetana spielen. Das junge Musiktalent begann mit 9 Jahren, Harfe zu spielen. Inzwischen studiert Tallós im dritten Semester an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Seit März 2022 ist er Stipendiat des Hamburger Vereins Live Music Now, der uns dieses besondere Konzerterlebnis ermöglicht. Herzlichen Dank dafür!

Termin: Dienstag, 6. Dezember | 15:45 bis 16:30 Uhr, Café Sachsenwald

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, wir bitten um Voranmeldung bei der Betreuungsleitung, Franziska Wollweber (Durchwahl: -156)

Andacht & Austausch mit Uwe Mletzko

Pastor Uwe Mletzko, der Direktor und Vorstandsvorsitzende der Evangelischen Stiftung Alsterdorf (ESA), stattet uns in der Adventszeit einen Besuch ab. Nach einer kleinen Andacht freut sich der ESA-Chef auf den Austausch mit Ihnen. Genießen Sie dabei einen Weihnachtspunsch!

Termin: Freitag, 9. Dezember
Beginn: 10:15 Uhr, Café Sachsenwald (2.OG + EG)
Beginn: 11:15 Uhr, Café Sachsenwald (1.OG)



Weihnachtsfeiern

Lassen Sie sich von uns in weihnachtliche Stimmung versetzen – auf der Weihnachtsfeier für die Bewohnerinnen und Bewohner des Bismarck Seniorenstifts. Wir verbringen einen gemütlichen **Nachmittag bei Kaffee und Kuchen**. Das Betreuungsteam überrascht mit kleinen Darbietungen, so wird es rundum gemütlich.

Termin: Donnerstag, 8. Dezember, 15:00 bis 16:30 Uhr, Wohnküche im Wohnbereich Sonnenweg
Termin: Dienstag, 13. Dezember, 15:00 bis 16:30 Uhr, Café Sachsenwald (2.OG + EG)
Termin: Donnerstag, 15. Dezember, 15:00 bis 16:30 Uhr, Café Sachsenwald (1.OG)

Weihnachtliches Blaskonzert

Dem Windstrich-Blasorchester hat der vergangene Auftritt bei uns so gut gefallen, dass die Musikerinnen und Musiker noch einmal für Sie aufspielen möchten. Dieses Mal stehen **Weihnachtslieder** auf dem Programm. Wir freuen uns!

Termin: Freitag, 16. Dezember
Beginn: 16:45 Uhr, Café Sachsenwald (1.OG)
Beginn: 17:30 Uhr, Café Sachsenwald (2.OG + EG)



Konzert mit Flügel & Gesang

Alle Jahre wieder bieten wir Ihnen in der Weihnachtszeit besondere Musikdarbietungen: Kurz vor Heiligabend spielt **Andreas Fabienke** auf unserem schönen Flügel Lieder wie „O Tannenbaum“ oder „Stille Nacht“ und wird dazu gesanglich begleitet.

Termin: Dienstag, 20. Dezember
Beginn: 15:45 Uhr, Café Sachsenwald (2.OG + EG)
Beginn: 16:30 Uhr, Café Sachsenwald (1.OG)

Weihnachtsmärchen

Weihnachtsgeschichten gehören zum Advent wie Punsch und Plätzchen. Deshalb stattet uns die Hamburger Erzählerin **Elita Carstens** in diesem Jahr noch einen weiteren Besuch ab. Freuen Sie sich auf spannende Geschichten mit Erzählkunst vom Feinsten!

Termin: Donnerstag, 22. Dezember, Beginn: 15:30 Uhr, Café Sachsenwald (2.OG + EG)
Beginn: 16:15 Uhr, Café Sachsenwald (1.OG)
Beginn: 17:00 Uhr, Wohnbereich Sonnenweg

Herzlich willkommen!

Sie wohnen erst seit Kurzem im Bismarck Seniorenstift und haben einen anstrengenden Umzug hinter sich? Genießen Sie Ihr neues Zuhause.

Text: Julia Gusovius

**„Altern ist nichts für Feiglinge“
Die Schauspielerin Mae West, ein Hollywoodstar der 30er-Jahre,
hat diesen Satz vor 100 Jahren gesagt.**

Inzwischen ist der Spruch bekannt und seine Aussage kein Geheimnis mehr. Wenn sich immer mehr Zipperlein bemerkbar machen, die Wege zum Arzt, in den Supermarkt oder in die Apotheke zu beschwerlich werden und Freunde und Familie kaum Zeit haben, dann entscheiden sich viele Menschen für eine Einrichtung wie unsere.

Kein leichter Schritt. Manche von Ihnen ziehen aus einem Einfamilienhaus zu uns in den Mühlenweg. Andere tauschen eine große Wohnung gegen eines unserer seniorenge- rechten Zimmer. Wie man es auch dreht, es handelt sich um eine enorme Verkleinerung des Alltagslebens. Und um eine Form des Abschieds – vom gewohnten Umfeld, den Nachbarn und so viel Vertrautem. Wer im großen Stil ausmisten muss, Keller leerräumen und sich von vielen seiner über Jahre sorgsam aufbewahrten Gegenstände trennt, hat viel zu tun. Doch es muss sein – schließlich ist nur Platz für das Wichtigste in einer Pflegeeinrichtung.

Alles neu für Sie?

Im Januar findet die nächste Begrüßungsrunde statt. Wir laden Sie rechtzeitig dazu ein und freuen uns darauf, Sie kennenzulernen und sind offen für Anregungen und Wünsche.



Aber wussten Sie, dass sich inzwischen auch viele jüngere Menschen von allerhand Ballast trennen? Einfach so – ohne es zu müssen. Der Trend geht zum „weniger ist mehr“. Und sind es nicht die Älteren, die sich mehr über gemeinsam verbrachte Zeit als noch mehr Gegenstände freuen? Dinge, die man womöglich gar nicht braucht? „Simplify your life“ (ins Deutsche übersetzt: Vereinfache dein Leben) lautet heute die einfache Formel der Experten, wenn es um Aufräumstrategien oder Tipps geht, wie man sich von Ballast lossagt. Und es heißt: Wer außen für Ordnung sorgt, empfindet auch im Inneren Ruhe und fühlt sich selbst „aufgeräumt“. Diesen Schritt haben Sie geschafft – Zeit aufzuatmen.

Wer neu im Bismarck Seniorenstift eingezogen ist, erhält eine Einladung zur „Begrüßungsrunde“ für neue Bewohnerinnen und Bewohner. Diese Runde nutzt Einrichtungsleiterin Regina Bargmann für ein erstes Feedback von Ihnen. Fühlen Sie sich bei uns wohl? Was haben Sie in den ersten Tagen oder Wochen bei uns im Hause erlebt? Haben Sie Anmerkungen oder besondere Wünsche? An der Runde nehmen

weitere Mitarbeitende des Hauses teil. Franziska Wollweber, Betreuungsleitung im Bismarck Seniorenstift, berichtet über Angebote rund um die täglichen Aktivitäten – sei es das beliebte Kegeln, Filmnachmittage oder Klönschnackrunden.

Außerdem erfahren die Teilnehmenden der Begrüßungsrunde in einer kurzen Präsentation, welche Angebote das Team des Bismarck Seniorenstifts für Sie bereithält. Erfahren Sie dabei, mit welchen saisonalen Highlights Küchenchef Mike Steinsohn aufwartet, was es mit Extras wie dem Friseursalon im Hause oder dem Frischemobil, das unser Haus regelmäßig ansteuert, auf sich hat. Außerdem gewähren wir der Runde dabei einen kleinen Ausblick auf bevorstehende Sonderveranstaltungen. Für den Dezember haben wir für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Bismarck Seniorenstifts ein auf die Adventszeit zugeschnittenes Programm auf die Beine gestellt. Wie Sie sehen: Weihnachten kann kommen und Langeweile dürfte so wohl kaum aufkommen. Genießen Sie das Leben im Bismarck Seniorenstift – mit viel Komfort, in angenehmer Gesellschaft und einem abwechslungsreichen Programm!



Ein Garant für gute Laune

Das Duo Faltenreich bringt jeden Fuß zum Wippen: Helmut Stuernig spielt bekannte Melodien auf der Geige, Regine Münchow drückt die richtigen Knöpfe und Tasten auf dem Akkordeon. Von Kindheitsträumen und einer Konzerteinlage für den Kanzler.

Text: Julia Gusovius

Kennen Sie den Csárdás aus der Operette „Die Fledermaus“? Oder „Lippen schweigen“ von Franz Léhar? Spätestens, wenn Helmut Stuernig die weltberühmten Melodien auf seiner Geige anstimmt, werden Sie zustimmend nicken.

Es gibt Stücke, die das sympathische Duo aus Hamburg in fast jedem seiner Auftritte zum Besten gibt – weil sie einfach zu schön sind. Die Musik lässt Zeit und Raum vergessen und weckt Erinnerungen. Garniert werden die Melodien von Stuernigs Hintergrundwissen. Der Violinist, der keine Noten braucht und auch um Improvisationen nie verlegen ist, verpackt seine Erzählungen zu den Darbietungen spannend und unterhaltsam – manchmal gibt er sogar eine szenische Darbietung. Das Konzert ist also nicht nur reiner Musikgenuss, sondern ein Erlebnis – auch mit Informationen rund um Komponist und Co.

Wie ist das Duo entstanden? „Das Zusammenspiel von Geige und Akkordeon ist für mich ein alter Traum“, erzählt Helmut Stuernig. Als der gebürtige Grazer mit 8 Jahren anfing, Geige zu spielen, nahm sein Freund Ferry erste Akkordeon-Stunden.

Zum gemeinsamen Musizieren kommt es aber nicht mehr, da Stuernig von den Eltern auf das Internat geschickt wird. Dass es gut 60 Jahre dauern soll, bis sich Stuernigs Traum von Konzerten mit der Violine und dem Akkordeon erfüllt – wer hätte das gedacht! Der heute 68-jährige Musiker gehörte 35 Jahre lang zum Orchester der Hamburger Symphoniker. Kurz, bevor er das Rentenalter erreichte, erfüllt sich für ihn noch ein weiterer großer Wunsch: einmal in der Hamburger Elbphilharmonie aufzutreten. „Das war wirklich beeindruckend, dort im großen Saal ein Konzert zu geben“, berichtet Stuernig.

Aber auch die traurige Begebenheit aus Kindertagen findet noch eine gute Wendung – durch Stuernigs Begegnung mit Regine Münchow. Vor rund vier Jahren begegnete er der 62-Jährigen im Rahmen einer irischen Musiksession in Hamburg. Dabei bot sich die Gelegenheit für einen gemeinsamen Auftritt. Schnell entwickelten beide die Idee, gemeinsam Auftritte für Jung und Alt zu realisieren – die Geburtsstunde des Duo Faltenreich.

Für das Bismarck Seniorenstift waren die beiden eine Zufallsentdeckung – auf



Helmut Stuernig und Regine Münchow haben auch schon Gartenkonzerte im Mühlenweg gespielt. Im November gaben sie erstmals Filmmusik zum Besten – da wurde das Konzert zum Quiz.

einem Kinderkonzert in der Hansestadt. Nach dem Konzert wurden Telefonnummern getauscht, kurz darauf ging eine Anfrage an das Duo raus – und der erste Auftritt im Mühlenweg war vereinbart.

Regine Münchow ist Lehrerin an einer Schule in Wandsbek. Aufgewachsen ist die gebürtige Hamburgerin in Blankenese. Inzwischen lebt sie in Volksdorf und macht sich gern mit Helmut Stuernig aus Hamburg-Rahlstedt mit dem Fahrrad auf zu gemeinsamen Konzerten – mit den Instrumenten im Anhänger erreichen sie ihre Ziele. „Für uns ist es schön, Freude in das Leben älterer Menschen zu bringen – und das herzliche Feedback der Menschen im Bismarck Seniorenstift spricht für sich“, sagt Regine Münchow. Helmut Stuernig: „Es ist für uns auch spannend, zu erleben wie ergriffen Senioren auf altes Liedgut reagieren.“

Die Musik der beiden Musiker fasziniert aber nicht nur uns im Bismarck Seniorenstift, sondern auch namhafte Politiker. So spielten sie etwa im September für Bundeskanzler Olaf Scholz auf, der zum

100-jährigen Jubiläum der SPD in Rahlstedt seine alte Schule besuchte. „Dem Bundeskanzler schien es zu gefallen“, berichtet Stuernig.

Und was hat es mit dem Namen des Duos auf sich? Gerade in einer Pflegeeinrichtung können da gewisse Assoziationen aufkommen. Alles falsch! Das Duo dachte bei der Namensfindung nicht an Alterserscheinungen der Haut – sondern an die vielen Falten des Akkordeons.

Und Helmut Stuernig liefert noch ein paar Fakten zum Duo Faltenreich: „Uns liegt die Klezmer Musik besonders am Herzen. Bei Hochzeiten im ‚Schtetl‘ der osteuropäischen Juden ging es durchaus munter und ausgelassen zu. Dabei spielte Klezmer mit der Geige zum Tanz auf, musste nach religiösem Brauch aber auch die Braut zum Weinen bringen.“ Klezmer verleiht diesem besonderen Musikstil seinen Namen. Und das Duo Faltenreich vermag es auch, bei seinen Konzerten diesen Bogen an Emotionen zu spannen – von der Ausgelassenheit bis zur Sentimentalität. Bravo!

Runde Sache: unser neuer Gesprächskreis

Regelmäßig lädt Lektorin Felicitas Keerl im Bismarck Seniorenstift zum Gesprächskreis – ein Austausch über Gott und die Welt.

Text: Julia Gusovius

Die besten Geschichten schreibt das Leben, das besagt ein Sprichwort. Wenn Lektorin Felicitas Keerl ins Erzählen kommt, merkt man schnell, dass etwas Wahres daran ist. Die 72-Jährige ist Mitglied des Kirchenvorstandes der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Schönningstedt-Ohe und blickt auf manch spannende Lebensstation zurück. Selbst Krisen, so berichtet Felicitas Keerl, seien im Nachhinein manchmal doch für etwas gut gewesen. Sie spricht von Türen, die sich unverhofft geöffnet haben, als andere zugefallen waren. „So manches hätte sich in meinem Leben ganz anders entwickelt“, sagt Felicitas Keerl. Bis 2016 arbeitete die Physiotherapeutin in ihrer eigenen Praxis in Schwarzenbek. Und jetzt? Keerl blickt nach vorn und treibt Projekte voran – wie den Gesprächskreis im Bismarck Seniorenstift, den sie ehrenamtlich leitet.

Felicitas Keerl erzählt aber nicht nur fesselnd, sie hört auch gut zu, greift den Faden auf und bietet Denkanstöße. Manchmal lässt sie Erzähltes auch einfach stehen – Momente,

in denen Worte einfach wirken. So passt ihr neues Projekt perfekt zu ihr und unserer Einrichtung: ein Gesprächskreis für die Menschen, die im Bismarck Seniorenstift leben. Gespräch und Austausch – sie inspirieren, bieten die Möglichkeit, sich kennenzulernen und natürlich auch die Chance, Dinge kontrovers zu betrachten.

Ganz gleich, ob man etwas zum Thema beizusteuern hat oder lieber nur der Unterhaltung folgt – jedermann ist willkommen. Spannende Gesprächshänger gibt es allemal: Themen, die die Menschen im Mühlenweg beschäftigen – genauso wie Felicitas Keerl selbst.

Gestartet ist das neue Angebot mit der Auftaktveranstaltung am 30. August. Grundlage für die erste Runde war ein Buch von Ute Karen Seggelke. In „Gelassen und ein bisschen weiser“ porträtiert die Hamburger Autorin Frauen, die das sechzigste Lebensjahr überschritten haben. Sie sprechen über Kindheit, Familie, über Liebe und Tod, Neugierde und Ängste. Die Buchautorin stellt darin fest: „So sehr sich ihre biografischen Hintergründe auch unterscheiden – sie alle leben heute

mehr denn je im Einklang mit sich selbst und schauen gelassen und neugierig auf das, was kommt.“

Mit ausgewählten Passagen, die Keerl aus dem Buch vorliest, regt sie zur Diskussion an – und dann lässt sie die Bewohnerinnen und Bewohner des Bismarck Seniorenstifts erzählen. Dabei kommen bewegende Themen zur Sprache: schwere Kriegszeiten, Kinderverschickung über viele Jahre und auch der Verlust der Mutter oder von Geschwistern – so erzählt eine Teilnehmerin von ihrer Mutter, die gestorben ist, als sie 9 Jahre alt und ihre kleine Schwester erst 4 Wochen alt war. Auch Schweigen gehört zum Gesprächskreis, besonders in diesen Momenten.

Viele Menschen im Bismarck Seniorenstift blicken auf ein langes, bewegtes Leben zurück. Der Gesprächskreis bietet Gelegenheit zum Austausch. „Ich empfinde heute Gelassenheit und Zuversicht“, zieht eine Teilnehmerin Bilanz. Und es stellt sich der Konsens ein, dass die reifen Jahre bereichernd sind. Eine schöne Erkenntnis, die die Teilnehmenden aus der Runde mitnehmen.

BITTE VORMERKEN

Gesprächskreis mit Felicitas Keerl

Jeweils am letzten Dienstag des Monats findet die Veranstaltung von 15:30 bis 16:30 Uhr statt. „Teilhabe und Rückzug“ oder „Freundschaft und Bekanntschaft“ – das sind Themen, die aktuell für Gesprächsstoff sorgen.

Der nächste Gesprächskreis findet am 31. Januar 2023 um 15:30 Uhr im Cafe Sachsenwald statt. Wir bitten um Voranmeldung bei Franziska Wollweber (Durchwahl: -156).



War das schön!

Erinnern Sie sich mit unserem Rückblick an Sommerfest, Gartenkonzerte und Co.!

Text: Julia Gusovius

Maritimes Sommerfest

Am **1. September** hat sich das Team der Sozialen Betreuung in Schale geworfen – natürlich passend zum maritimen Motto im Ringellook. Das Programm des Sommerfestes im Bismarck Seniorenstift war in diesem Jahr zugeschnitten auf Küste, Meer und Seefahrt.

Pastorin i.R. Margarethe Kohl eröffnete die Feier mit einer Andacht. Das Lied „Wo die Nordseewellen“ bettete ihre Andacht ein, in der Margarethe Kohl die Bibelgeschichte von der Stillung des Sturms und dem Gedanken der Angst vorträgt. Die Botschaft: „Es wird einen Weg geben“. Auch Reinbeks Bürgermeister Björn Warmer war zu Gast und versprach, wieder zu kommen – dann mit mehr Zeit. Er freute sich mit uns, dass wir nach der langen Corona-Durststrecke endlich wieder Feste wie dieses realisieren können.

Elita Carstens tischte Geschichten von der Seefahrt auf. Zum Finale feuert das Musiktrio Viviparie noch sein Programm „Ein Schiff wird kommen“ ab. In schicken Kostümen sangen Valerie Koning und Marian Henze freche Matrosenlieder und maritime Schlager. Begleitet wurden sie am Klavier von Nikolai Juretzka, ebenfalls in schicker Matrosenuniform.



Konzert mit den Swingtime-Boys

Wenn Peter Hofbauer und Peter Fischer ein Gartenkonzert für uns geben, dann ist Spaß vorprogrammiert. Am **11. August** spielten die beiden gut befreundeten Musiker Lieder wie „Ich breche die Herzen der stolzesten Frauen“, „Liebeskummer lohnt sich nicht“ oder „Die Liebe ist ein seltsames Spiel“. Und wenn zeitgleich noch der Livotto-Eiswagen bei uns Halt macht? Kein Ding! Peter Fischer singt, moderiert und kommentiert die Situationskomik in diesem Fall so: „Ich liebe übrigens Capri-Eis. Das erinnert mich an einen Song“. Die nächste Nummer? Klar: „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt“.

Wir hören bei diesem Gartenkonzert noch weitere Evergreens wie „Über den Wolken“ oder „Rote Lippen soll man küssen“ – und zwischendrin gibt Peter Fischer auch „Den Kuss“ zum Besten, ein Gedicht von Heinz Erhardt. Das Publikum hatte seinen Spaß – somit passte alles perfekt.



Peter Fischer, Peter Hofbauer

Konzert im Gedenken an Margit Wutzke und zur Einweihung des Haspa-Flügels

Am **2. Juni** gab der Freiburger Pianist Thomas Weber im Café Sachsenwald ein klassisches Klavierkonzert. Ende Februar ist Margit Wutzke aus dem Seeweg verstorben. Es war ihr Wunsch, dass die Trauergäste bei ihrer Beisetzung von Blumengrüßen absehen und stattdessen die Kulturarbeit im Bismarck Seniorenstift unterstützen. Den großzügigen Spenden ist es zu verdanken, dass wir dieses besondere Konzert in unser Programm aufnehmen konnten. Herzlichen Dank dafür.



Pianist Thomas Weber

Schlager mit „Norbis Musikkoffer“

Natürlich stand auch der beliebte Alleinunterhalter **Norbert Staudt** wieder bei uns auf der Bühne. Er nutzt die Bühne für eingängige Schlager, Evergreens und Co. Da dürfen Titel wie „Griechischer Wein“ nicht fehlen. Der Künstler kommt mit komplettem Technik-

Equipment. Nachdem alle Stecker und Kabel arrangiert sind, Headset-Mikrofon und Hut richtig sitzen, geht es los.



Das Konzert, zu dem wir in Abendgarderobe geladen hatten, war zugleich Einweihung unseres Feurich-Flügels. Das Instrument haben wir einer Zuwendung durch den Zweckvertrag der Haspa-Lotteriesparer zu verdanken. Herzlichen Dank an die Haspa für den Scheck in Höhe von 5.000,- Euro, den der Reinbeker Haspa-Chef Jan Tiessen anlässlich des Konzerts feierlich an uns überreichte.



Julia Gusovius, Jan Tiessen

Live Music Now präsentierte: Rosetta Schade an der Harfe

Stücke wie „Mouvement“ von André Marescotti, „Sicilienne Variée“ von Jean-Michel Damas oder auch „Le Coucou“ von Louis-Claude Daquin standen am **1. Juni** auf dem Programm.



An der Harfe spielte die begabte junge Stipendiatin des Hamburger Vereins Live Music Now Rosetta Schade. Beeindruckt zeigte sich das Publikum vom Spiel der sympathischen Harfenistin, die trotz gerissener Seite ihr Spiel professionell fortsetzte. Nach der Station bei uns in Reinbek sollte es für sie nach New York gehen – für einen Musikwettbewerb. Auch das Instrument faszinierte das Publikum im Café Sachsenwald. Rosetta Schade beantwortet viele Fragen der Bewohnerinnen und Bewohner zu Klangkörper, Fußpedale sowie zu ihren täglichen Übungsstunden.

Swing aus Südafrika: Ike Moriz & Kurt Buschmann



Ike Moriz,
Kurt Buschmann

Das Musikduo Ike Moriz und Kurt Buschmann war am **7. Juli** ein weiteres Highlight in unserer diesjährigen Sommerkonzertreihe. Sänger Ike Moriz stammt aus Bergedorf, lebt aber seit vielen Jahren in seiner Wahlheimat Südafrika. Da er regelmäßig mit Saxophonist Kurt Buschmann im Sommer auf Tour geht, ist das Bismarck Seniorenstift eine Bühne, die das Duo gern nutzt.

Ob Titel von Nat „King“ Cole oder Sam Cooke – wir kamen im Mühlenweg in den Genuss von Easy Listening und Swinging Jazz der Extraklasse. Musiker und Publikum trotzten an diesem Sommertag frischem Wind und ungewöhnlich tiefen Temperaturen. Ike Moriz kommentierte das Konzert bei uns mit den Worten „Fighting the elements“ (auf Deutsch: „Gegen die Elemente ankämpfen“).

Gartenkonzert mit Andreas Fabienke & Adeline Block

Am **19. Juli** schien es zunächst so, als sei alles perfekt für das bevorstehende Sommerkonzert: Sonne satt, herumsummende Bienen, und die Künstler sind startklar. Und dann? Kurz vor Konzertbeginn streikt plötzlich die Technik. So gab das von Andreas Fabienke mitgebrachte elektrische Piano plötzlich keinen Ton mehr von sich.

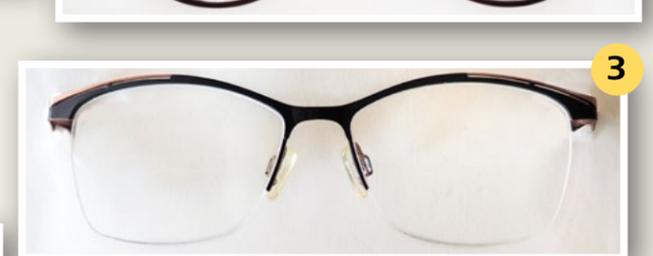
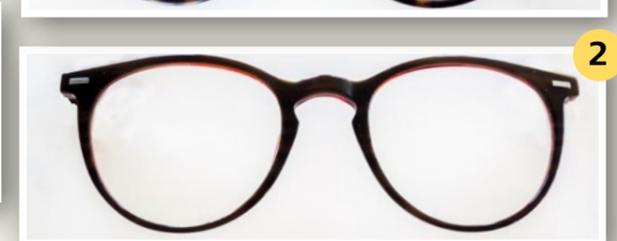
Die Musiker lösten das Problem pragmatisch: Andreas Fabienke spielte auf unserem Feurich-Flügel, den wir an die weit geöffneten Türen des Cafés geschoben hatten. Adeline Block begleitete Fabienkes Spiel.



„Schau‘ mir in die Augen, Kleines!“



Wir greifen das berühmte Zitat aus dem Film „Casablanca“ für unser Bilderrätsel auf. Finden Sie das jeweils richtige Paar – in unserem Fall die Augen zur Brille? Tipp: Es handelt sich um Augen und Brillen von Mitarbeiterinnen sowie einer Bewohnerin des Bismarck Seniorenstifts.



LÖSUNGEN

- A – 5 Franzl Wollweber
- B – 2 Suntje Rößner
- C – 4 Kathrin Brüggmann-Franke
- D – 3 Eine Bewohnerin
- E – 1 Dietlind Droschinski



IMPRESSUM

Zuhause an der Mühle – Aktuelles aus dem Bismarck Seniorenstift

Einrichtungsleitung: Regina Bargmann

Mühlenweg 8-10, 21465 Reinbek | Tel. 040 88 30 75-0

Redaktion: Julia Gusovius, Referentin für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit

Layout: Stefan Irle, Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Auflage: 250 Exemplare

Wir bitten, Verschiebungen im Heft angekündigter Termine zu entschuldigen.

stadt.mission.mensch